

Einleitung

Zweifellos haben wir nun bereits einen Einblick in den Aufbau der praktisch ausgestorbenen Tupisprache gewonnen. (Es soll jedoch noch etwa 8.000 Sprecher im Gebiet des [Río Negro](#) geben, wo die Sprache unter dem Namen [Nheengatu](#) („gute Sprache“) bekannt ist.

Vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Tup%C3%AD_\(Sprache\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Tup%C3%AD_(Sprache))

(Zur Herleitung der Form **Neengatu** beginnen wir mit dem Substantiv *nhe'enga Sprache* und dem Adjektiv *katu gut*. Der stimmlose Konsonant *k* von *katu* wird nach dem nasalen Phonem "nga" ebenfalls nasaliert: *nhe'enga + katu > nhe'e(nga)-ngatu > nhe'ẽ-ngatu*.

Außer **k** sind auch **t** und **p** stimmlos und verwandeln sich gegebenenfalls in einen Nasal. So kann aus **p** ein **m** entstehen: *nhũ + pe > nhũ-me auf dem Land; nhũ = Feld, Acker, Land.*)

Allgemeine Informationen: <http://biblio.etnolinguistica.org/> und Downloads antiquarischer Texte in dem folgenden Link

<http://www.flickr.com/photos/nimuendaju/sets/72157623211417269/> (alte Stiche, Texte usw.)

Ältere Dokumente in http://biblio.wdfiles.com/local--files/rodrigues-1953-morfologia/rodrigues_1953_morfologia.pdf

Wir haben gehört, dass **Anchieta** die erste Grammatik dieser schriftlosen Sprache entwickelte (1595).

Aber selbst heute kann man nicht sagen, dass es eine wirklich perfekte und widerspruchslöse Grammatik des Tupi gibt. Selbst die Terminologien sind nicht einheitlich. Auch über Einzelheiten, wie die Kennzeichnung des Stimmabsatzes, ist man sich nicht einig. Lemos Barbosa verzichtet vollständig auf die Kennzeichnung dieses Lauts (der *Curso de Tupi Antigo* von Lemos Barbosa ist als Xerox-Kopie von der *Biblioteca Chico Mendes* zu erhalten, vgl. auch <http://biblio.etnolinguistica.org/barbosa-1956-curso>). Für uns Deutsche ist dies nicht verwunderlich, denn wir, die wir denselben Laut (Phonem) besitzen, denken nicht daran, ihn besonders zu markieren. Eduardo Navarro tut dies i.A. jedoch.

Grammatik

Die knappste und dennoch klarste Zusammenfassung der Morphologie des Tupi-Verbs dürfte Arion Dall Igna Rodrigues in

<http://biblio.etnolinguistica.org/rodrigues-1953-morfologia> gegeben haben.

Auf S.125 schreibt er:

1.1. Conjugações. A conjugação de um verbo consiste na união do tema aos pronomes pessoais que representam o sujeito e o objeto direto do processo verbal. Distinguimos duas conjugações:

1a. conjugação, compreendendo os temas propriamente verbais, que se conjugam com os pronomes da 2a. classe (0.5.2);

2a. conjugação, compreendendo os temas nominais (substantivos e adjetivos no aspecto verbal), que só se conjugam com os pronomes da 1a. classe (0.5.1).

1.2. Classificação dos verbos. Quanto à sua significação, os verbos classificam-se em:

a) **intransitivos** — os que têm significação completa e não admitem objeto direto;

b) **transitivos** — os que têm significação incompleta e, por isso, não podem ocorrer sem um objeto direto necessário.

1.1 Konjugationen. Die Konjugation eines Verbs besteht in der Verbindung des Stammes mit den Personalpronomen, die das Subjekt darstellen und das direkte Objekt (Akkusativobjekt) des verbalen Vorgangs. Wir unterscheiden zwei Konjugationen:

1a. Konjugation. Sie enthält die eigentlichen Verbalstämme, die sich mit den Pronomen der 2. Klasse vereinigen. (Anm.: Unter „classes“ sind nicht die „séries“ bei Navarro zu verstehen; wir benutzen die Bezeichnungen von Navarro, *Tupi antigo*, S. 17)

2a. Konjugation. Sie enthält die Nominalstämme (Substantive und Adjektive im verbalen Aspekt), die sich nur mit den Pronomen der 1. Klasse verbinden.

1.2 Einteilung der Verben. Gemäß ihrer Bedeutung, teilt man die Verben ein in:

a) **intransitive** – solche, die ihre Bedeutung in sich tragen und kein direktes Objekt zulassen;

b) **transitive** – solche, die eine unvollständige Bedeutung enthalten und daher nicht ohne ein notwendiges direktes Objekt auftreten können.

1. Konjugation und intransitive Verben

Wir hatten am Anfang der 2. Lektion die beiden Serien von Pronomen angeführt (S.2 u. 3). Die Pronomen bei den Verben der 1. Konjugation (sie gehen alle auf e aus) werden nur benutzt, wenn das Subjekt besonders betont werden soll. Wie bei Navarro bilden wir die "1. Konjugation" mit den Pronomen ixé, endé, ... (1.Sorte bzw. Serie)

Infinitiv des intransitiven Verbs **syk** *kommen, sich nähern*
(wir geben Verben immer im Infinitiv)

(ixé)	a-syk	<i>ich komme, ich kam</i>
(endé)	ere-syk	<i>du kommst, kamst</i>
(a'e)	o-syk	<i>er kommt, kam</i> (eigentlich: <i>jener, jene, jenes kommt, kam</i>)
(oré)	oro-syk	<i>wir kommen, kamen</i> (wir exklusiv, d.h. ich und die anderen)
(îandé)	îa-syk [jasük]	<i>wir kommen, kamen</i> (wir inklusiv, d.h. wir alle, auch du)
(pe'ë [pe'eng])	pe-syk	<i>ihr kommt, kamt</i>
(a'e)	o-syk	<i>sie kommen, kamen</i> (eigentlich: <i>jene kommen/ kamen</i>)

A'e ist in Wirklichkeit ein Demonstrativpronomen: *jener, jene, jenes... jene, jene, jene*. Das inklusive **îa-** [ja] verwandelt sich vor Nasalen in **nha-**.

Nach diesem Modell können wir jetzt alle intransitiven Verben der 1. Konjugation konjugieren, z.B. **pytá** *bleiben* (vgl. S.6):

(ixé)	a-pytá	<i>ich bleibe, blieb</i>
(endé)	ere-pytá	<i>du bleibst, bliebst</i>
(a'e)	o- pytá	<i>er bleibt, blieb</i> (eigentlich: <i>jener, jene, jenes bleibt, blieb</i>)
(oré)	oro- pytá	<i>wir bleiben, blieben</i> (wir exklusiv, d.h. ich und die anderen)
(îandé)	îa- pytá	<i>wir bleiben, blieben</i> (wir inklusiv, d.h. wir alle, auch du)
(pe'ë [pe'eng])	pe- pytá	<i>ihr bleibt, bleibt</i>
(a'e)	o- pytá	<i>sie bleiben, blieben</i> (eigentlich: <i>jene bleiben, blieben</i>)

Jedes Tupi-Verb (transitiv oder intransitiv) kann als *Adjektiv* (attributiv oder prädikativ) benutzt werden. (Jedes Tupi-Verb kann sich in ein Adjektiv oder in ein Substantiv verwandeln). Ein Tupi-Sprecher kann sagen:

a'ytab *ich schwimme* (ytab *schwimmen*) > **xe'ytab** = *ich kann schwimmen, ich bin ein Schwimmer, ich pflege zu schwimmen ...* Hier ist noch ein Beispiel:

gûyrá (*Vogel*) **o-bebé** (*bebé, intr. fliegen*) *der Vogel fliegt* > **gûyrá i bebé** *der Vogel (er) kann fliegen, ist ein Flieger, pflegt zu fliegen*

Wir haben im Deutschen etwas Ähnliches. Wenn ich sage *ich schwimme*, so kann dies bedeuten, dass ich die Fähigkeit zu schwimmen besitze oder dass ich gewohnheitsmäßig schwimme oder dass ich gerade dabei bin zu schwimmen ...

Erstaunlich ist, dass Tupi die Personalformen der Verben mit Hilfe von Vorsilben (Präfixen) bildet, während wir doch Suffixe benutzen. Aber auch Tupi kennt die Verwendung von angehängten Silben, z.B. der Partikel **-ne** (enklitische Partikel) zur Bildung von **Futurformen** (nach einem Konsonanten müssen wir den Bindevokal **y** einfügen). Die Partikel **-ne** muss immer am Satzende stehen!

Infinitiv des intransitiven Verbs **ker schlafen** im Futur

a-ker-y-ne	<i>ich werde schlafen</i>
ere-ker-y-ne	<i>du wirst schlafen</i>
o-ker-y-ne	<i>er wird schlafen</i>
oro-ker-y-ne	<i>wir werden schlafen (exkl.)</i>
îa-ker-y-ne	<i>wir werden schlafen (inkl.)</i>
pe-ker-y-ne	<i>ihr werdet schlafen</i>

Beispiele.

A-ker aîpó tá-pe-ne. *Ich werde in jenem Dorf schlafen.*

Asé o-manó-ne. *Man wird sterben. (manó sterben)*

Îa-ker aîpó ka'a-pe-ne. *Wir alle werden in jenem Wald schlafen.*

Nde ma'enduar xe r-esé-ne. *Du wirst an mich denken. (ma'enduar esé sich erinnern; xe r-esé in Bezug auf mich; xe ma'enduar Maria r-esé ich erinnere mich an Maria)*

Weitere *intransitiven* Verben sind: sem *verlassen*, nhe'eng *sprechen*, ikobé (*aber a-îkobé, ere-îkobé usw.*) *leben*, ikó (*aber a-îkó, ere-îkó, usw.*) *sich befinden*. **Beachten Sie, dass sich ein tonloses i nach einem anderen Vokal in den Halbvokal î verwandelt: a + ikobé > a-îkobé [a'ikove].**

Einige Fragepronomen und Frageadverbien

In jeder Sprache ist es sehr wichtig, Fragen stellen zu können. Es wird also nützlich sein, eine kleine Liste der wichtigsten Tupifragewörter bereit zu haben.

- | | | |
|----|-----------------|--|
| 1. | abá-pe? | <i>wer?</i> (abá-pe o-syk? – ixé, endé <i>wer ist gekommen?</i> – <i>ich, du</i>) |
| 2. | mba'e-pe? | <i>was? welches?</i> (mba'e-pe oré taba? <i>welches ist unser (exkl.) Dorf?</i>) |
| 3. | mamõ-pe? | <i>wo? wohin?</i> (mamõ-pe pe-só? <i>wohin geht ihr?</i> ; mamõ-pe ere-îkó? <i>wo wohnst du?</i>) |
| 4. | mamõ suí-pe? | <i>woher?</i> (mamõ suí-pe pe-syk? <i>woher kommt ihr?</i>) |
| 5. | abá mba'e-pe? | <i>wem gehört?</i> (abá mba'e-pe aîpó? <i>wem gehört das?</i> Potyra mba'e. <i>Es gehört Potira.</i>) |
| 6. | mba'e pupé-pe? | <i>womit?</i> (mba'e pupé-pe? kysé pupé <i>womit?</i> <i>mit dem Messer</i>) |
| 7. | mboby-pe? | <i>wieviele?</i> (mboby-pe abá akúeî-pe? <i>wieviele Indios sind dort?</i> -unsichtbar-) |
| 8. | mba'e r-esé-pe? | <i>warum?</i> (mba'e r-esé-pe? Pedro resé. <i>warum?</i> wegen Pedro.) |

- | | | |
|-----|----------------|---|
| 9. | marã-pe? | wie? warum? (marã-pe nde, S.5, rera? welches ist dein Name?
rera = Name) |
| 10. | umã-pe? | wo? (umã-pe ere-karu wo hast du gegessen? das Verb karu =
essen ist intransitiv, aber 'u = essen ist irregulär und
transitiv, 4.Lektion; embi-'u = das Essen;
a-'u pirá ich esse (aß) Fisch) |
| 11. | moîrã-pe? | wann? (moîrã-pe pe-ker-y-ne? wann werdet ihr schlafen?) |
| 12. | mba'e-reme-pe? | wann? (mba'e-reme-pe ere-karu? wann isst du (gewöhnlich) zu
Mittag?) |

Das Frage-pe ist kein eigentliches Suffix, sondern eine unbetonte (enklitische) Partikel, die sich an das vorhergehende Wort anlehnt und nichts an ihm oder an sich selbst ändert. Wir sehen, dass -pe keinen Endvokal geschluckt hat -und sich selbst auch nicht verändert hat.

Hier sind einige **Fragesätze** (vor allem mit **abá-pe?** wer?):

1. Wer ist der Portugiese? – Es ist Pedro.
2. Wer ist der Kazike? – Es ist Kaiobi.
3. Wer ist weggegangen? – Pedro ist weggegangen.
4. Wer ist (übers Meer) gekommen? – Der Portugiese kam (übers Meer).
5. Wer sprach mit dem Portugiesen? – Pedro sprach mit dem Portugiesen.
6. Wer befindet sich in der Flussmündung? – Die Portugiesen befinden sich in der Flussmündung.
7. Wer bist du? Ich heiße Maria.
8. Wo wohnst du? Ich wohne in 'Ypa'ũ-gûasu (Ilha grande; -gûasu ist ein vergrößerndes Suffix, vgl. auch Paragûasu (alter Name für die Bahia de Todos os Santos, Bahia); ikó = sein, wohnen, sich befinden; ikobé = leben).
9. Wer geht zum Fluss der Siris? Ka'ioby.
10. Abá-pe o-îkobé Nhoesembé-pe (Porto Seguro)? Abá-etá o-îkó Nhoesembé-pe.

Übersetzung

1. Abá-pe peró? – Pedro.
2. Abá-pe morubixaba? - Ka'ioby.
3. Abá-pe o-sem? – Pedro o-sem.
4. Abá-pe o-îepotar? - Pedro o-îepotar.
5. Abá-pe o-nhe'eng peró supé? – Pedro o-nhe'eng peró supé.
6. Abá-pe o-îkó 'y kûá-pe? – Peró o-îkó 'y kûá-pe.
7. Abá-pe endé? Maria.
8. Mamõ-pe ere-îkobé? A-îkobé 'Ypa'ũ-gûasu-pe .
9. Abá-pe o-só siri 'y -pe? Ka'ioby o-só siri 'y-pe.
10. Wer lebt in Nhoesembé? Viele Indios wohnen in Nhoesembé.

Possessivpronomen

Streng genommen, gibt es in Tupi keine eigentlichen besitzanzeigenden Fürwörter. Es handelt sich in Tupi um Personalpronomen (2.Serie), die in einer Genitivbeziehung (1. Lekt., S.7) zu einem Substantiv stehen.

Z.B.	xe sy	<i>meine Mutter</i>
	nde taba	<i>dein Dorf</i>
	i kysé	<i>sein Messer</i> aber
	o kysé	<i>sein eigenes Messer</i>
	oré sy'yra	<i>unsere Tante</i> (exkl., d.h. der Gesprächspartner gehört nicht dazu); sy'yra = Tante mütterlicherseits
	îandé tutyra	<i>unser Onkel</i> (inkl); tutyra = Onkel mütterlicherseits

Um den Unterschied zwischen *sein* und *sein eigen* besser zu erfassen, schauen wir uns das folgende Beispiel an:

1. Ka'iooby **o** ta-pe o-pytá. *Kaiobi bleibt in seinem **eigenen** Dorf.* (pytá *beiben, sein*, S.3; ta- steht für taba; -ba fällt vor dem Orts-pe aus.)

aber:

2. Ka'iooby **i** ta-pe o-pytá. *Kaiobi bleibt in **ihrem** Dorf* (d.h. im Dorf einer anderen Person)

Versuchen Sie zu übersetzen:

*Hans sprach mit dem Jungen und auch (abé) mit **dessen** Onkel.*
*Hans sprach mit dem Jungen und auch mit seinem **eigenen** Onkel.*

Im ersten Satz haben wir **i** zu verwenden:

Hans kunumĩ supé **i** tutyra supé abé o-nhe'eng. (**i** steht für *dessen*)

Im zweiten Satz benutzen wir **o**:

Hans kunumĩ supé **o** tutyra supé abé o-nhe'eng. (**o** steht für *seinen eigenen*)

Zum Glück stehen wir selten vor einer dieser Situationen, in denen wir uns für **o** bzw. **i** zu entscheiden haben.

Aber in Tupi haben wir noch eine Kleinigkeit zu beachten, wenn die Rede vom *Besitzen* ist. Denn wir müssen genau darauf achten, ob eine Sache überhaupt mir gehören kann.

Wenn ich sagen will: *Mutter* ist heute schlecht gelaunt, so rede ich i.A. von *meiner Mutter*, **xe sy**. Man kann nicht einfach **sy** sagen. Auch bei Körperteilen bin ich mir sicher, dass sie mir gehören. Ich muss also sagen **xe pó**, wenn ich *meine Hand* sagen will, nicht einfach pó.

Dinge, die draußen in der Natur oder Umwelt sind, können i.A. nicht mir gehören und ich benutze bei ihnen kein Possessivpronomen. Z.B. sage ich **ybaka Himmel**, aber nicht xe ybaka.

Aber das ist uns eigentlich selbstverständlich, und wir reden weiter nicht darüber.

Übungen zur Grammatik

1. Ist der Kazike gegangen?
2. Hat sich die Wildkatze (îagûara) genähert?
3. Hast du Angst vor einem Frosch (kururu)?
4. Wohnt Pindobusu im Wald? Nein P. wohnt in Reritiba.
Nun einige Sätze mit *nachdem*:
5. Nachdem Pedro gekommen war, ging ich zum Schiff. (Vgl. zu (r)iré = *nach* S. 3 der 2. Lektion. Hier haben wir nicht *danach*, sondern "*nach dem Kommen (syka) Pedros*": Pedro syk-iré (entstanden aus: syk-a + (r)iré = syk-iré; in diesem Fall fällt das Suffix a und das 1. r von riré.)
6. Nachdem die Frau gegessen hatte ("nach dem Essen (karu, Lektion 2, S.4) der Frau"), gingen wir (exklusiv) zur Flussmündung.
7. Nachdem das Kind schwieg ("nach dem Schweigen, nhe-mokyrirĩ, des Kindes), schliefen wir (inkl.) ein.
8. Nachdem Maria gegangen war, setzten wir uns (inkl.). (Nach Marias Gehen...)
9. Ist der Junge weggegangen?
10. Ja, er geht mit (irũ-namo) Potira nach Reritiba. Erinnerst (ma'enduar) du dich an Potira?
ja = **pá** (mask.) oder **e'ẽ** (fem.)
nein = **a'an** (mask.) oder **a'ani** (fem.)
11. Ja, ich erinnere mich an deine Tante (sy'yra). Deine Tante ist hübsch.

Lösungen:

1. Morubixaba-pe o-só? (pe ist enklitisch und schluckt nicht das a in -ba)
 2. Îagûara-pe o-syk?
 3. Ere-sykyiê-pe kururu suí?
 4. O-îkó-pe Pindobusu ka'a-pe? A'an, Pindobusu Rerity'-pe o-îkó.
 5. Pedro syk-iré, a-só ygar-usu-pe. (Orts-pe, a-só = *ich ging*)
 6. Kunhã karu-riré, oré oro-só 'y kûá-pe.
 7. Kunumĩ nhe-mokyrirĩ-riré, îandé îa-ker.
 8. Maria só-riré, îandé îa-gûapyk (gûapyk *sich setzen*, intr.)
 9. Kunumĩ-pe o-só? (Warum wurde p nach dem Nasallaut ã nicht nasaliert, vgl. S.1? Der Grund liegt darin, dass das "Frage-pe" enklitisch ist und sich daher nur an das vorhergehende Wort anschließt, d.h. beide gehen ohne sich zu verändern eine Verbindung ein. Das ist z.B. anders in yby (Erde) + atã (hart)+-pe > yby-atã-**me** *auf harter Erde*, wo **p** sich in **m** verwandelt hat.)
 10. Pá, o-só Rerity'-pe Potira irũ-namo. Nde ma'enduar-y-pe Potyra resé?
 11. Pá, xe ma'enduar nde sy'yra resé. Nde sy'yra **i** porang. (deine Tante **sie** (ist) hübsch)
-